

## Herbstbeobachtung eines Schreiadlers *Aquila pomarina* im niedersächsischen Drömling

Von Gerhard Creutz und Dietrich Hummel

Am 21. 9. 1987 unternahmen wir gemeinsam eine Fahrt in den niedersächsischen Teil des Drömlings. Bei trübem Wetter mit leichten Regenschauern befuhren wir am späten Vormittag mit dem Auto die schmale Straße vom Forsthaus Giebel nach Kaiserwinkel in östlicher Richtung. Zwischen dem Veltheimer Damm und dem Durchhaugraben bemerkten wir auf der Gegenfahrbahn ein Hindernis, das sich bei der Annäherung als dunkler Greifvogel herausstellte. Wir rollten vorsichtig heran und hielten in einer Entfernung von etwa 50 m an.

Vor uns stand ein kleiner, brauner Adler mit befiederten Läufen und gelben Füßen. Der Schwanz überragte die Spitzen der dunklen Handschwingen des geschlossenen Flügels um etwa 4 bis 5 cm und berührte fast den Boden. Kopf, Nacken und Flügeloberseite waren erdbraun, der Schnabel dunkel mit auffälliger gelber Wachshaut. Auf Grund der Größe und der nicht sehr dunklen Braunfärbung ohne jegliche Tropfenfleckung war uns sofort klar, daß wir einen adulten Schreiadler vor uns hatten.

Das Verhalten des Vogels war uns zunächst ganz rätselhaft. Beiderseits der Straße erstreckten sich Bruchwälder, nördlich im Kleinen Giebelmoor hauptsächlich Birkenbrücher (*Betuleum pubescentis*) und südlich im Großen Giebelmoor vorwiegend Erlenbrücher (*Alnetum glutinosae*). Der Schreiadler stand auf der nördlichen Straßenseite, kümmerte sich überhaupt nicht um das in seiner Nähe mit abgestelltem Motor stehende Auto und beobachtete mit großer Aufmerksamkeit den südlichen Straßenrand. Plötzlich lief er los, setzte dabei einen Fuß vor den anderen, rannte schaukelnd über die Straße und nahm im Gras ein kleines Beutetier auf. Während er dann vom südlichen Straßenrand aus nach weiterer Beute Ausschau hielt, konnten wir beobachten, daß ein junger Frosch (*Rana spec.*) die Straße in nördlicher Richtung überquerte. Damit war klar, daß sich der Schreiadler auf Nahrungssuche befand. Er hielt sich an einer Stelle auf, an der Frösche über die Straße wechselten, und er nutzte die Übersichtlichkeit der Straße, um leichte Beute zu machen.

Unsere Beobachtungen wurden nach einigen Minuten leider durch das Herannahen eines Autos auf der Gegenfahrbahn beendet. Der Schreiadler strich nach Süden in das Erlenbruch des Großen Giebelmoores ab. Obwohl wir unsere nachfolgende Fußwanderung von Kaiserwinkel aus entlang des Neuen Damms so einrichteten, daß wir gute Sicht auf das Große Giebelmoor hatten, begegnete uns der Adler jedoch nicht mehr.

Im Zuge des Rückgangs der Art sind die letzten Brutvorkommen des Schreiadlers in Niedersachsen im Laufe dieses Jahrhunderts erloschen (Glutz von Blotzheim et al. 1971). So brütete er bis 1910 bei Bad Harzburg (Menzel 1917) und im Uetzer Forst, bis 1912 im Bohlenbruch bei Bröckel, bis 1924 im Wenser Holz, Krs. Burgdorf, (Garve 1977) und in der Lüneburger Elbmarsch (Brinkmann 1933) sowie bis 1928 in der Lucie zwischen Lüchow und Dannenberg (Meier 1969). In dem an Niedersachsen unmittelbar östlich angrenzenden Teil des Dröm-

lings brütete 1924 ein Paar bei Calvörde (Menzel 1933b), und selbst 1933 war dort der Brutbestand noch nicht erloschen (Menzel 1933a). Das heutige Brutvorkommen in der DDR ist auf die östlichen Teile von Mecklenburg (Klafs & Stübs 1987) und Brandenburg (Rutschke 1983) konzentriert, wobei aber seit geraumer Zeit eine Wiederausbreitung der Art nach W unverkennbar ist. Seit 1965 brütet der Schreiadler wieder im Steckby-Lödderitzer Forst, und für 1974 und 1975 wird eine Brut im Saaleauwald zwischen Plötzkau und Aderstedt, Krs. Bernburg, vermutet (Stubbe & Matthes 1981). Seit 1979 existiert ein stabiles Brutvorkommen im Havel (Stubbe & Matthes 1981, Stubbe 1987). Bei anhaltender Ausbreitungstendenz nach W ist auf die Wiederbesiedelung von weiteren ehemaligen Brutplätzen zu hoffen. Dazu gehören in erster Linie das Hohe Holz bei Oschersleben, wo der Schreiadler bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts gehorstet hat (Borchert 1927), der östliche Teil des Drömlings bei Calvörde (Menzel 1933a) sowie verschiedene Stellen im Braunschweiger Hügelland (Blasius 1896, Berndt 1969) und in der Südheide (Garve 1977).

Die neue Beobachtung eines Schreiadlers im niedersächsischen Drömling fügt sich in die Reihe der Nachweise aus diesem Gebiet in neuerer Zeit, je 1 Exemplar am 3. 6. 1963, 8. 6. 1965, 18. 6. 1965, 28. 5. 1967 und 28. 4. 1973 (Garve 1977), die jedoch alle Brutzeitfeststellungen darstellen, während es sich bei unserer Beobachtung um einen durchziehenden Vogel gehandelt haben dürfte. Sie nährt aber doch die Hoffnung, daß der Schreiadler in den Drömling zurückkehren könnte. In der Zukunft wird verstärkt auf ihn zu achten sein.

#### Schriftum

- Berndt, R. (1969): Über früheres und jetziges Brutvorkommen von Adlern und Weihen im Braunschweiger Hügelland. Ber. Dtsch. Sek. Int. Rat Vogelschutz 9: 37-39. ★ Blasius, R. (1896): Die Vögel des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Braunschweig. ★ Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg. ★ Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim. ★ Garve, E. (1977): Die Vögel der Südheide und der Aller-Niederung. Erster Teil Non-Passeriformes. Celler Ber. Vogelk. 3. ★ Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4. Frankfurt/Main. ★ Klafs, G., & J. Stübs (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Jena. ★ Meier, W. (1969): Die Vögel des Kreises Lüchow-Dannenberg - Übersicht. Lüchow-Dannemberger Ornith. Jahresbericht, Band 1. ★ Menzel, F. (1917): Die Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirkes Harzburg. Orn. Jahrb. 28: 61-80. ★ Menzel, F. (1933a): Nachtrag zur »Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirkes Calvörde« nebst Verzeichnis der im Forstgarten beobachteten Vogelarten. Orn. Monatsschr. 58: 7-16. ★ Menzel, F. (1933b): Bemerkungen zur Vogelwelt des Freistaates Braunschweig und der angrenzenden Gebiete. Orn. Monatsschr. 58: 153-173, 186-189. ★ Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena. ★ Stubbe, M. (1987): Die Erforschung der Greifvogel- und Eulenarten in der DDR - Stand und Perspektive. Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten 1: 9-26. Wiss. Beir. Univ. Halle 1987/14 (P 27). ★ Stubbe, M., & H. Matthes (1981): Der Schreiadler (*Aquila pomarina*) nach 100 Jahren wieder Brutvogel im nördlichen Harzvorland. Orn. Jber. Mus. Heineanum 5/6: 49-58.

Anschriften der Verfasser: Dr. Gerhard Creutz, Park 3, 8601 Neschwitz, DDR; Prof. Dr.-Ing. Dietrich Hummel, Trinchenberg 4, 3302 Cremlingen 1.